



PROVENIENZFORSCHUNG ÜBER DIE HERKUNFT DER OBJEKTE

WEITERBILDUNGSPROGRAMM ZUR
PROVENIENZFORSCHUNG / MIT ZERTIFIKAT
29. SEPTEMBER – 17. DEZEMBER 2021

IN BERLIN UND DRESDEN

Freie Universität  Berlin

VERANSTALTER

Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin

KOOPERATIONSPARTNER

- Berlinische Galerie
- Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg und Berlin
- Institut für Museumsforschung
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
- Stiftung Stadtmuseum Berlin
- Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden

ZEITRAUM

29. September – 17. Dezember 2021

PROVENIENZFORSCHUNG ÜBER DIE HERKUNFT DER OBJEKTE

WEITERBILDUNGSPROGRAMM ZUR

PROVENIENZFORSCHUNG / MIT ZERTIFIKAT

INHALT

GRUSSWORT	4
VORWORT	5
PROGRAMMAUFBAU: ZIELE UND METHODIK	6
MODULE	8
Modul I: Einführung in die Provenienzforschung / Rechtliche Bestimmungen und Rolle der Archive / Praxisbeispiele aus dem Stadtmuseum Berlin	8
Modul II: Recht, Gesetz und Moral / Der Kunsthandel im Nationalsozialismus	10
Modul III: Dokumentation und Fördermöglichkeiten / Praxisbeispiele aus den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden	12
Modul IV: Provenienzforschung zu Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten / Was kommt nach der Provenienzrecherche?	14
DOZENT*INNEN-TEAM	17
TEILNAHMEBEDINGUNGEN	20
ANMELDEFORMULAR	23
IMPRESSUM	25

GRUSSWORT

Provenienzforschung ist eine spezialisierte Tätigkeit, die methodische Kenntnisse und historisches Wissen verlangt. Aber sie geht keineswegs nur Spezialist*innen an. Alle Mitarbeiter*innen in Museen, Bibliotheken, Archiven, Kulturämtern oder im Kunsthandel sollten zumindest über einschlägige Basiskompetenz und Verständnis für die Bedeutung von „Objektbiografien“ verfügen. Die Fachausbildungen an den Hochschulen haben diese Kompetenz bis vor kurzem noch zu wenig vermittelt. Deshalb ist berufs begleitende Fortbildung dringend notwendig.

Im Mittelpunkt der Provenienzforschung steht der NS-Kunstraub (der sich nicht nur auf Gemälde beschränkt!). Es gab aber noch weitere historische Kontexte, in denen Kunstwerke und Kulturgüter entzogen oder geraubt wurden: z. B. die Sowjetische Besatzungszone Deutschlands (SBZ) in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg oder, um ein ganz anderes Feld zu eröffnen, die ehemaligen deutschen Kolonien. Hier hat intensive Provenienzforschung erst begonnen. Auch deshalb ist berufs begleitende Fortbildung von so großer Bedeutung.

Die Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste unterstützt deshalb auch im sechsten Jahr gerne das ambitionierte und profilierte Weiterbildungsprogramm der Freien Universität Berlin – überzeugt davon, dass dies ein guter Weg ist, Provenienzforschung zu einer Selbstverständlichkeit in Museen und anderen Kulturinstitutionen zu machen.

Prof. Dr. Gilbert Lupfer

Vorstand

Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

VORWORT

Provenienzforschung (von lat. provenire = hervorkommen) widmet sich der Erforschung der Herkunft und (Besitz-)Geschichte von Objekten unterschiedlichster Gattungen wie Gemälden, Skulpturen und Zeichnungen, aber auch alltäglichen Gebrauchsgegenständen wie Büchern, Möbeln und Silber. Im Hinblick auf Zuschreibungs- und Echtheitsfragen sowie die Erforschung privater und öffentlicher Sammlungen und der Entstehung und Entwicklung des Kunstmarktes gehört Provenienzforschung seit jeher zum Methodenkanon der Kunstwissenschaft. Seit einigen Jahren steht sie jedoch vor allem im Hinblick auf NS-Raubkunst im Fokus des öffentlichen wie auch des fachlichen Interesses. Provenienzforschung schließt die Untersuchung des historischen Kontextes der Objekte und ihrer Biografien in ihrer ganzen Breite ein.

Bereits zum sechsten Mal findet der Zertifikatslehrgang Provenienzforschung des Weiterbildungszentrums der Freien Universität Berlin 2021 in Berlin und Dresden statt. Dabei haben wir das Verhältnis theoretischer Inhalte und praktischer Anteile kontinuierlich optimiert. Die einzelnen Module finden zur Hälfte (Modul I) oder komplett (Modul II und III) in Museen statt, in denen Provenienzforschung betrieben wird. Darüber hinaus sind Übungen fester Bestandteil der Module, bei denen die Teilnehmer*innen das Erlernte praktisch anwenden können. Beiträge von Expert*innen garantieren eine solide wissenschaftliche Fundierung der erworbenen Kenntnisse. So ergibt sich eine ausgeglichene und vielfältige Methodenmischung für ein handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen.

Wir freuen uns, auch in diesem Jahr mit der Stiftung Stadtmuseum Berlin, dem Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin, der Berlinischen Galerie und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden überaus fachkundige Kooperationspartnerschaften für diese Weiterbildung gewonnen zu haben.

Prof. Dr. Christoph Zuschlag

Kunsthistorisches Institut der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Esther Hülsewede

Bildungsreferentin,
Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin

ZIELGRUPPEN

- Sammlungsleiter*innen, Kurator*innen, Museolog*innen, Volontär*innen aus allen Museumssparten (wie Kunst-, Naturkunde-, Technik-, Regional- und Universitätsmuseen)
- Beschäftigte im Kunsthandel
- freiberufliche Provenienzforscher*innen
- Beschäftigte von Museumsverbänden
- Mitarbeiter*innen von Firmensammlungen sowie von privaten und öffentlichen Sammlungen

AUFBAU UND METHODIK

Das Programm ist modular aufgebaut. Jedes der 4 Module umfasst 2 oder 3 Seminartage. Die Module sollten als Gesamtpaket gebucht werden. Der Besuch einzelner Module ist möglich, sofern ausreichend Plätze vorhanden sind.

Die Module vermitteln kompakt und anschaulich Wissen zu:

- Zielen und Methoden der Provenienzforschung
- Recherchestrategien, Archivrecherche und der Nutzung von Online-Datenbanken
- Provenienzforschung zu NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut
- NS-Kunstpolitik und Entwicklung des Kunstmarkts in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts
- institutionengeschichtlichen Aspekten der Provenienzforschung
- Entziehungskontexten in der SBZ/DDR
- rechtlichen Aspekten und „fairen und gerechten“ Lösungen
- Fördermöglichkeiten für Forschungsprojekte
- der Präsentation von Provenienzforschung
- Provenienzforschung zu Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten

Durch die Leitidee des exemplarischen Lernens und die Verwendung vielfältiger Methoden (Einzel- und Gruppenarbeit, Vorträge, Übungen mit praktischem Ausprobieren, Diskussionen) wird der Lernprozess handlungs-, kompetenz- und erfahrungsorientiert gestaltet. Mit der Integration von E-Learning-Elementen können Lernbedarfe der Teilnehmer*innen individuell berücksichtigt werden.

LERNZIEL DES ZERTIFIKATSLEHRGANGS

Die Absolvent*innen verfügen über systematische Kenntnisse der wichtigsten Ziele, Methoden und Quellen der Provenienzforschung zur Identifizierung unrechtmäßig, insbesondere NS-verfolgungsbedingt, entzogener Kulturgüter und analysieren Neuerwerbungen und Sammlungsobjekte unter Berücksichtigung kultur-/kunsthistorischer, institutionenhistorischer, juristischer und moralisch-ethischer Aspekte.

Sie erläutern anhand erster Rechercheergebnisse (Provenienzmerkmale), warum Objekte einer tiefergehenden Provenienzanalyse zu unterziehen sind. Dabei soll praxisnah dreistufig vorgegangen werden:

- Analyse exemplarischer Objekte verschiedener Gattungen (z. B. Malerei, Skulptur, Porzellan, Bücher)
- Prüfen der hausinternen Dokumentationslage (z. B. Inventarbücher, Ankauflisten, Protokolle)
- Heranziehung externer Dokumente (z. B. aus Archiven, Privatnächlässen, Entschädigungsakten und Datenbanken, z. B. Lost Art)

Auf dieser Grundlage führen die Teilnehmer*innen selbstständig weiterführende Recherchen durch, die es ihnen erlauben (ggfs. unter Hinzuziehung weiterer Expert*innen), eine qualifizierte Bewertung einzelner Objekte vorzunehmen. Zudem sind sie in der Lage, die Ergebnisse der Provenienzrecherche adäquat der Öffentlichkeit zu vermitteln.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Sie sollten über ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium der Kunstgeschichte, Geschichte, (Europäischer) Ethnologie, Museologie oder vergleichbare Qualifikationen verfügen. Außerdem besitzen Sie eine mindestens einjährige Berufserfahrung in der Museumsarbeit bzw. in den oben genannten Tätigkeitsfeldern, die in Ihrem einzureichenden Motivationsschreiben nachzuweisen ist. Es werden nur Bewerber*innen berücksichtigt, die das 67. Lebensjahr (Renteneintrittsalter) noch nicht vollendet haben, da es sich um ein berufsbegleitendes Weiterbildungsprogramm handelt.

UMFANG DER FORTBILDUNG

Neben den Präsenzphasen ist ein Selbststudium mit vor- und nachbereitender Lektüre (ca. 60 Std.) erforderlich.

MODUL I

EINFÜHRUNG IN DIE PROVENIENZFORSCHUNG / RECHTLICHE BESTIMMUNGEN UND ROLLE DER ARCHIVE / PRAXISBEISPIELE AUS DEM STADTMUSEUM BERLIN

Moderation:

Tag 1: Dr. Uwe Hartmann

Tag 2: Carola Thielecke, Dr. Petra Winter

Tag 3: Dr. Martina Weinland

3 Termine (24 UE): Mi / Do / Fr, 29. / 30.09. / 01.10.2021

Mi / Do / Fr, 10.00 – 17.00 Uhr

Veranstaltungsorte:

Tag 1: Freie Universität Berlin

Tag 2: Archäologisches Zentrum der Staatlichen Museen zu Berlin

Tag 3: Stiftung Stadtmuseum Berlin

Zum Vormerken! Tag 1: 17.30 Uhr, Social Event im Alten Krug,
Königin-Luise-Str. 52, 14195 Berlin (individuelle Bezahlung)

ZIELE

Teilnehmende können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:

- einen geschichtlichen Überblick der Provenienzforschung wiedergeben und deren Ziele und Methoden erklären
- grundlegende Begriffe in Bezug auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut erklären und voneinander unterscheiden
- rechtliche und organisatorische Aspekte einer Archivrecherche sowie einer Antragsstellung im Archiv wiedergeben
- Schritte einer Archivrecherche eigenständig durchführen
- einen möglicherweise nicht rechtmäßigen bzw. moralisch nicht vertretbaren Kulturgutbesitz innerhalb eines Museums nach Fallgruppen (z. B. „Raubkunst“, Kolonialzeit, SBZ/DDR) und den zugrundeliegenden rechtlichen Aspekten bzw. internationalen Vereinbarungen erläutern
- die wichtigsten juristischen Grundlagen zu problematischen Provenienzen mit Bezug zur NS-Zeit benennen und beurteilen
- Schritte einer Provenienzrecherche für unterschiedliche Objektkategorien eigenständig durchführen

METHODEN

Präsentation/Vortrag (mit Praxisbeispielen), Diskussion, praktische Übung

INHALTE

TAG 1

EINFÜHRUNG IN DIE PROVENIENZFORSCHUNG

Prof. Dr. Gilbert Lupfer / Aufgaben und Perspektiven des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste

Prof. Dr. Bénédicte Savoy / Geschichte der Raubkunst und die historisch bedingte unterschiedliche Behandlung von Kulturgut

Dr. Uwe Hartmann / „NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut“: Zur Klärung eines Begriffes und zur Notwendigkeit der Provenienzforschung

Dr. Patricia Rahemipour / Objekt- und Sammlungsforschung an Museen

TAG 2

RECHTLICHE BESTIMMUNGEN UND ROLLE DER ARCHIVE

Dr. Petra Winter / Überblick über verschiedene archivalische Quellen in Museumsarchiven / Archivbestände und Provenienzforschung: Möglichkeiten der Erschließung

Carola Thielecke / Provenienzen in der Museumsarbeit: die Fallgruppen und ihre rechtlichen Hintergründe

Dr. Petra Winter und Carola Thielecke / Fallbeispiel mit Erläuterung zugehöriger Rechtsfragen

TAG 3

PRAXISBEISPIELE AUS DEM STADTMUSEUM BERLIN

Dr. Martina Weinland / Vorstellung der Sammlung und der Provenienzforschung im Stadtmuseum Berlin / Restitutionsfragen an verschiedenen Beispielen, u.a. der Sammlung Dosquet

Andreas Bernhard / Provenienzforschung zum Sonderfall „Reichsbankmöbel“

Dr. Martina Weinland und Andreas Bernhard / Provenienzforschung zu Zwangsabgaben 1939

MODUL II

RECHT, GESETZ UND MORAL /

DER KUNSTHANDEL IM NATIONALSOZIALISMUS

Moderation:

Tag 1 und 2: Prof. Dr. Christoph Zuschlag

2 Termine (16 UE): Do / Fr, 21. / 22. 10.2021

Do, 10.00 – 17.00 Uhr / Fr, 9.00 – 16.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Tag 1 und 2: Berlinische Galerie

ZIELE

Teilnehmende können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:

- die Rolle des Kunsthandels allgemein und eines Kunsthändlers im Besonderen bei der Verwertung von NS-Raubkunst kritisch beurteilen
- Grundzüge nationalsozialistischer Kunstpolitik herausstellen
- Schritte und Strategien einer institutionsspezifischen Provenienzrecherche zueinander in Beziehung setzen
- den Zusammenhang zwischen der Verfolgung jüdischer Sammler*innen und dem Raub ihrer Kunstwerke herstellen
- Provenienzfälle nach verschiedenen Gesichtspunkten analysieren und dabei verschiedene Handlungsansätze anwenden
- den Zusammenhang zwischen Washingtoner Prinzipien, der Beratenden Kommission und der Handreichung herstellen

METHODEN

Präsentation/Vortrag (mit Praxisbeispielen), Führung, praktische Übung als Partner- bzw. Gruppenarbeit, Diskussion

INHALTE

TAG 1

RECHT, GESETZ UND MORAL

Prof. Dr. Christoph Zuschlag / Einführung in die NS-Kunstpolitik und die Beschlagnahme und „Verwertung“ der „Entarteten Kunst“ / Entrechtung und Verfolgung jüdischer Sammler*innen

Dr. Gesa Vietzen / Die Washingtoner Prinzipien und die Einrichtung der Beratenden Kommission / Die Kriterien der Handreichung zu Prüfung rechtsgeschäftlicher Verluste

TAG 2

DER KUNSTHANDEL IM NATIONALSOZIALISMUS

Dr. Wolfgang Schöddert / Provenienzforschung an der Berlinischen Galerie / Nachlass Galerie Ferdinand Möller

Jasmin Hartmann M. A. / Provenienzforschung in der Praxis. Recherche & Dokumentation an ausgewählten Beispielen städtischer Museen in Düsseldorf

MODUL III

DOKUMENTATION UND FÖRDERMÖGLICHKEITEN / PRAXISBEISPIELE AUS DEN STAATLICHEN KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN

Moderation:

Tag 1 und 2: Carina Merseburger M. A. und Dr. Katja Lindenau

2 Termine (16 UE): Do / Fr, 25. / 26.11.2021

Do, 10.00 – 17.00 Uhr / Fr, 9.00 – 16.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Tag 1 und 2: Staatliche Kunstsammlungen Dresden

ZIELE

Teilnehmende können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:

- Entziehungskontexte bzgl. der NS-Zeit und der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ)/DDR erläutern und diese bei der Provenienzforschung berücksichtigen
- in Online-Datenbanken und -Sammlungen recherchieren und diese kritisch vergleichen
- die spezifischen Bedingungen und Probleme von Provenienzforschungen in graphischen und kunstgewerblichen Sammlungen benennen
- die Grundzüge des Förderprogramms des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste (DZK) wiedergeben sowie einschätzen, ob und in welchem Umfang geplante Projekte förderfähig sind und was bei der Beantragung zu beachten ist

METHODEN

Präsentation/Vortrag (mit Praxisbeispielen), Führung, problemorientiertes Lernen, praktische Übung, Diskussion

INHALTE

TAG 1

DOKUMENTATION UND FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Claudia Maria Müller M. A. / Sammlung Rudolf Weigang in Dresden

Dr. Katja Schumann / Die Datenbank „Daphne“ und die „Online Collection“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und ihr Nutzen für die Provenienzforschung

Mathias Deinert M. A. / Kulturgutentziehungen in SBZ und DDR

Cathleen Tasler M. A. / Fördermöglichkeiten des DZK für Provenienzforschung zu NS-Raubgut und Ablauf der Antragsstellung

TAG 2

PRAXISBEISPIELE AUS DEN

STAATLICHEN KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN

Dr. Thomas Rudert / Provenienzforschung zu Entziehungskontexten der Nachkriegszeit in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Dr. Barbara Bechter / Raubkunst aus Schloss Wilanów bei Warschau – Fallbeispiel zur Restitution nach Polen

Carina Merseburger M. A. / Der Weg zur Einigung mit dem Haus Wettin

Dr. Katja Lindenau / Provenienzrecherche in graphischen Sammlungen

MODUL IV

PROVENIENZFORSCHUNG ZU KULTUR- UND SAMMLUNGSGUT AUS KOLONIALEN KONTEXTEN / WAS KOMMT NACH DER PROVENIENZRECHERCHE?

Moderation:

Tag 1: Dr. Larissa Förster

Tag 2: Esther Hülsewede

2 Termine (16 UE): Do / Fr, 16. / 17.12.2021

Do / Fr, 9.30 – 16.30 Uhr

Veranstaltungsorte:

Tag 1 und 2: online

ZIELE

Teilnehmende können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:

- unterschiedliche Herangehensweisen zur Ausstellungsarbeit in Bezug auf die Ergebnisse der Provenienzforschung wiedergeben
- faire und gerechte Lösungen (kritisch) beurteilen und begründen
- fachkundig und sensibilisiert für eine faire und gerechte Lösung argumentieren und dementsprechend Stellung beziehen
- die Ergebnisse der Provenienzrecherche (bzw. eines Restitutionsfalls) an Öffentlichkeit und Presse vermitteln
- Entziehungskontexte bzgl. Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten erläutern und berücksichtigen
- die spezifischen Bedingungen und Probleme von Provenienzrecherchen in kolonialen Kontexten, insbesondere bei menschlichen Überresten, benennen

METHODEN

Präsentation/Vortrag (mit Praxisbeispielen), Gruppenarbeit (unter begleitender Anleitung), Training, Workshops

INHALTE

TAG 1

PROVENIENZFORSCHUNG ZU KULTUR- UND SAMMLUNGSGUT AUS KOLONIALEN KONTEXTEN

Dr. Larissa Förster / Kontext und Genese der Debatte über die koloniale Provenienz musealer Sammlungen

Dr. Jan Hüsgen / Herausforderungen für die Provenienzforschung zu Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten. Quellenproblematik und Recherchemöglichkeiten

Sarah Fründt M. A. / Menschliche Überreste – ein ganz normales Aufgabengebiet der Provenienzforschung?

TAG 2

WAS KOMMT NACH DER PROVENIENZRECHERCHE? WORKSHOP-TAG

Dr. Maria Obenaus und Sophie Leschik M. A. / Provenienzen als Ausstellungsthema

Nicole Körkel M. A. / Provenienz und Pressearbeit: Warum gute Kommunikation wichtig ist – und wie sie gelingt

Sheila Heidt M. A. / „Faire und gerechte“ Lösungen bei Restitutionsbegehren

DOZENT*INNEN-TEAM

KONZEPTION UND WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Prof. Dr. Christoph Zuschlag

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Proessur für Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart (19. – 21.Jh.) mit Schwerpunkt Provenienzforschung/Geschichte des Sammelns, Universität Bonn, Kunsthistorisches Institut

Prof. Dr. Gilbert Lupfer

Vorstand, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Dr. Patricia Rahemipour

Dirketorin, Institut für Museumsforschung, Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz

DOZENT*INNEN

Dr. Barbara Bechter

Provenienzforscherin, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Andreas Bernhard

Provenienzforscher, Stadtmuseum Berlin

Mathias Deinert M. A.

Wissenschaftlicher Referent SBZ/DDR, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Dr. Larissa Förster

Leiterin des Fachbereichs Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin

Sarah Fründt M. A.

Referentin des Fachbereichs Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin

Dr. Uwe Hartmann

Leiter des Fachbereichs Provenienzforschung, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Jasmin Hartmann M. A.

Leiterin der Provenienzforschung der Landeshauptstadt
Düsseldorf

Sheila Heidt M. A.

Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin), Kunsthistorikerin

Dr. Jan Hüsgen

Referent des Fachbereichs Kultur- und Sammlungsgut aus
kolonialen Kontexten, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste,
Berlin

Nicole Körkel M. A.

Ethnologin, Trainerin, Beraterin, Journalistin

Sophie Leschik M. A.

Referentin NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Dr. Katja Lindenau

Provenienzforscherin im Kupferstich-Kabinett,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Carina Merseburger M. A.

Provenienzforscherin in der Gemäldegalerie Alte Meister,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Claudia Maria Müller M. A.

Provenienzforscherin im Albertinum,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Dr. Maria Obenaus

Persönliche Referentin des Vorstands
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Dr. Thomas Rudert

Provenienzforscher und Sammlungshistoriker,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Prof. Dr. Bénédicte Savoy

Leiterin des Fachgebiets Kunstgeschichte der Moderne,
Technische Universität Berlin, Institut für Kunstwissenschaft
und Historische Urbanistik

Dr. Wolfgang Schöddert

Provenienzforscher, Künstlerler*innenarchive,
Berlinische Galerie, Museum für Moderne Kunst

Dr. Katja Schumann

Datenbankredakteurin, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Cathleen Tasler M. A.

Projektkoordinatorin, Fachbereich Provenienzforschung,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Carola Thielecke

Leiterin des Justizariats, Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Dr. Gesa Vietzen

Referentin der Geschäftsstelle der Beratenden Kommission
im Zusammenhang mit der Rückgabe NS-verfolgungsbedingt
entzogenen Kulturguts, insbesondere aus jüdischem Besitz

Dr. Martina Weinland

Beauftragte für kulturelles Erbe, Stadtmuseum Berlin

Dr. Petra Winter

Leiterin, Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich zu den Veranstaltungen per Online-Anmeldeformular oder schriftlich durch Übersendung des unterzeichneten Anmeldeformulars per Post, Fax oder E-Mail an. **Anmeldefrist ist der 20.08.2021.** Entscheidend für die Einhaltung der Frist ist der Eingang der Anmeldung beim Weiterbildungszentrum.

Bitte reichen Sie zusammen mit Ihrer Anmeldung ein Motivations schreiben ein (1 DIN A4-Seite, max. 4000 Zeichen; bei Online-Anmeldung per Mail). Mit Übersendung des Anmeldeformulars erkennen Sie diese Teilnahmebedingungen an. Die Anmeldung zu der ausgewählten Veranstaltung ist zu den angegebenen Konditionen verbindlich. Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie per Mail eine Eingangsbestätigung.

TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

Sie erhalten die verbindliche Zusage, sobald das Auswahlverfahren für die Veranstaltung abgeschlossen ist. Eine Zu- oder Absage für die Teilnahme an der Veranstaltung (Seminarbestätigung) wird i. d. R. vier, spätestens bis zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail versandt. Bei modularen Programmen gilt: Die Teilnahme an einzelnen Modulen ist möglich, soweit nach der Berücksichtigung aller Anmeldungen für das komplette Programm noch freie Plätze vorhanden sind. Die verbindliche Vereinbarung über die Teilnahme kommt mit Zugang der Seminarbestätigung zustande.

ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Bei kostenpflichtigen Veranstaltungen zahlen Sie bitte das Entgelt innerhalb von zwei Wochen nach Rechnungseingang und Zugang der Teilnahmebestätigung auf das in der Rechnung angegebene Konto. Der Betrag beinhaltet die Kosten für die Teilnahme an der Veranstaltung und die Veranstaltungsunterlagen.

TEILNAHMEGEBÜHR

ZERTIFIKATSPREIS / ALLE 4 MODULE:	590,- €
EINZELMODUL:	165,- €

RÜCKTRITT

Der Rücktritt von der Vereinbarung muss schriftlich erfolgen. Bei kostenpflichtigen Veranstaltungen fallen bei einem Rücktritt, soweit nicht ein/e Nachrücker/in den Platz einnimmt, folgende Kosten an:

- Rücktritt bis vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn:
Bearbeitungspauschale 20,- €.
- Rücktritt bis 5 Arbeitstage vor Veranstaltungsbeginn:
50% des Teilnahmeentgelts.

- Bei Nichtteilnahme ohne vorherigen wirksamen Rücktritt fallen bei kostenpflichtigen Veranstaltungen 100% des Teilnahmeentgeltes an.

DURCHFÜHRUNG

Ein Anspruch auf Durchführung der Veranstaltung besteht nicht. Das Weiterbildungszentrum behält sich Änderungen im Programmablauf und bei den angekündigten Dozentinnen und Dozenten vor. Im Falle einer Absage werden bereits bezahlte Teilnahmeentgelte dann erstattet, wenn ein Ersatztermin nicht möglich ist oder der angebotene Ersatztermin von Ihnen nicht wahrgenommen werden kann. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen. Kommt eine Veranstaltung aufgrund Nichterreichens der Mindestteilnehmerzahl nicht zustande oder fällt die Veranstaltung aus anderen unvorhergesehenen Gründen aus, werden Sie hierüber umgehend informiert und mögliche bereits gezahlte Entgelte werden unverzüglich zurückerstattet. Ein Anspruch auf Erstattung weiterer Kosten besteht nicht.

AUSSCHLUSS VON DER TEILNAHME

Aus wichtigem Grund (z.B. Zahlungsverzug, Störung der Veranstaltung, Gefährdung Dritter) ist das Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin berechtigt, Teilnehmer*innen von der Teilnahme an Veranstaltungen auszuschließen.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin haftet nur im Fall von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit für Schäden. Die Haftung ist der Höhe nach begrenzt auf den vorhersehbaren Schaden. Diese Haftungsbeschränkung gilt nicht bei der Verletzung von Gesundheit, Körper oder Leben der Teilnehmerin/des Teilnehmers.

BILDUNGSURLAUB

Die Veranstaltungen sind gemäß Berliner Bildungsurlaubsgesetz (BiUrlG, §11) als Bildungsurlaub anerkannt. Teilnehmer*innen anderer Bundesländer empfehlen wir, sich vor Beantragung eines Bildungsurlaubs beim zuständigen Bildungsministerium beraten zu lassen.

DATENSCHUTZ

Hinsichtlich des Schutzes Ihrer personenbezogener Daten verweisen wir auf die „Datenschutzerklärung für die Anmeldung und Teilnahme an Veranstaltungen des Weiterbildungszentrums der Freien Universität Berlin“ (abrufbar unter: https://ssl2.cms.fu-berlin.de/fu-berlin/sites/weiterbildung/PM_weiterbildungsprogramm/pdf/datenschutzerklaerung_wbz.pdf).

Frau Herr

Titel

Name, Vorname

Geburtsdatum

Ausgeübte Tätigkeit

Dienststelle und Anschrift (oder Privatanschrift)

Tel

Tel mobil

Mail

 Hiermit melde ich mich für den Gesamtlehrgang an. Hiermit melde ich mich für folgende Module an.
(Einzelbuchung, sofern freie Plätze vorhanden sind) **MODUL I: 29. / 30.09 / 01.10.2021**
Einführung in die Provenienzforschung /
Rechtliche Bestimmungen und Rolle der Archive /
Praxisbeispiele aus dem Stadtmuseum Berlin **MODUL II: 21. / 22.10.2021**
Recht, Gesetz und Moral /
Der Kunsthandel im Nationalsozialismus **MODUL III: 25. / 26.11.2021**
Dokumentation und Fördermöglichkeiten /
Praxisbeispiele aus den Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden **MODUL IV: 16. / 17.12.2021**
Provenienzforschung zu Kultur- und
Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten /
Was kommt nach der Provenienzrecherche?

Bitte beachten Sie auch die Rückseite 

Das Motivationsschreiben finden Sie anbei
 wird nachgereicht


Ich bin mit der Speicherung meiner Teilnehmerdaten zur Nutzung im Seminarkontext bis auf Widerruf einverstanden.

Die Teilnahmebedingungen auf S. 20 – 21 erkenne ich an.

Ich bin einverstanden, dass die auf dem Anmeldeformular angegebene E-Mail-Adresse zur Registrierung bei der Online-Lernplattform „Blackboard“ der Freien Universität Berlin verwendet werden darf.

Datum

Unterschrift

 Bitte melden Sie sich bis zum 20.08.2021 (Anmeldefrist) per Online-Formular über unsere Homepage oder schriftlich per Post, Fax oder Mail an bei:

Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin
Otto-von-Simson-Str. 13
14195 Berlin

Fax: 030 / 838 464 712

Mail: provenienz@weiterbildung.fu-berlin.de

HERAUSGEBER

Das Präsidium der Freien Universität Berlin
Weiterbildungszentrum
Otto-von-Simson-Str. 13, 14195 Berlin

KONZEPTION UND WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Prof. Dr. Christoph Zuschlag
Kunsthistorisches Institut der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Prof. Dr. Gilbert Lupfer
Vorstand,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Dr. Patricia Rahempour
Direktorin, Institut für Museumsforschung,
Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz

VERANTWORTLICH

Esther Hülsewede
Mail: esther.huelsewede@fu-berlin.de
Tel: 030 / 838 647 12

LAYOUT

Karen Olze, Produkt und Grafik Design, Murat Kocyigit

UMSCHLAGFOTO

Ausschnitt Ausstellungsansicht
„Provenienzen. Kunstwerke wandern“, Berlinische Galerie,

Foto: © Roman März
(abgebildete Werke:

Fidus (Hugo Höppener), Tempeltanz der Seele, um 1910;
Hans Herrmann, Kabeljau, 1883;

Bruno Krauskopf, Das Irrenhaus, 1919;

Walter Leistikow, Abendlicht, Landschaft mit zwei Eichen, um 1900;
Felix Nussbaum, Leierkastenmann, 1931;

Lovis Corinth, Wandschmuck der Villa Katzenellenbogen
(Ariosto), 1914;

Ludwig von Hofmann, Reiter an der Felsenbucht, undatiert;
Willi Maillard, Nackte Frau, 1911/12)

PROVENIENZFORSCHUNG

Provenienzforschung gehört zum Methodenkanon der Kunstwissenschaft: Sie widmet sich der Erforschung der Herkunft und Geschichte von Objekten unterschiedlichster Gattungen – von Gemälden bis zu Gebrauchsgegenständen des Alltags. Wer sich für die Geschichte privater und öffentlicher Sammlungen von Museen und Galerien interessiert, kommt um sie nicht herum.

In vier Modulen werden theoretische und praktische Kenntnisse der Ziele und Methoden der Provenienzforschung vermittelt. Im Fokus stehen u. a. Themen wie die NS-Raubkunst, die Beschlagnahme „entarteter Kunst“ sowie Kulturgutentziehungen in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR. Die behandelten Themen stehen in praxisnahem Bezug zu den Sammlungen, die besucht werden: Berlinische Galerie, Stiftung Stadtmuseum Berlin, Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin und Staatliche Kunstsammlungen Dresden. Das Weiterbildungsprogramm PROVENIENZFORSCHUNG richtet sich unter anderem an Mitarbeiter*innen (Sammlungsleiter*innen, Kurator*innen, Museolog*innen, Volontär*innen) aus öffentlichen Sammlungen aller Museumssparten, freiberufliche Provenienzforscher*innen, Beschäftigte von Museumsverbänden, Sammlungen und im Kunsthandel.

FINANZIELLE FÖRDERUNG

Diese Weiterbildung wird ermöglicht durch die finanzielle Förderung des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste (Stiftung bürgerlichen Rechts).



WEITERBILDUNGSZENTRUM

Freie Universität Berlin
Otto-von-Simson-Str. 13
14195 Berlin

VERANTWORTLICH

Esther Hülsewede, Bildungsreferentin
Mail: esther.huelsewede@fu-berlin.de
Tel: 030 / 838 647 12

ADMINISTRATION / ANMELDUNG

Konstantin Niebel
Mail: konstantin.niebel@fu-berlin.de
Tel: 030 / 838 662 40